

44. Wieder zurück zum Leben

In diesem Artikel werden wir mit einem Ereignis konfrontiert, das wirklich stattgefunden hat. Wir sind der Ansicht, dass ein Vorfall, der einfach/grob erscheint, eine Warnung ist, die radikale Veränderungen bewirkt. Tatsächlich wäre es sinnlos zu glauben, dass die auf uns geworfenen Katastrophen Steine bedeutungslos sein werden, wenn selbst die Schafe die Gefahr erkennen, die mit dem von den Hirten auf dem Weg in ein schädliches Land geworfenen Stein verbunden ist, und umkehren. Aber das Wichtigste ist, von Zeit zu Zeit die Situation zu beurteilen, mit Fragestellungen wie: Auf welchem Weg befinden wir uns?/Gibt es eine Gefahr am Horizont? Wenn wir in Fehlern wandern, welche Art von Wendung müssen wir machen? Über all diese Aspekte müssen wir Urteile fällen. Ansonsten wird sowieso der Tag kommen, an dem wir zur Rechenschaft gezogen werden! Das Wichtigste ist, das Notwendige zu tun, bevor dieser Tag kommt...

Als ich wieder zu Sinnen kam, hatte ich einen unerträglichen Schmerz im Kopf und eine Schwere in meinem Körper, als wäre er mit Blei beladen. Ich lag an einer engen Stelle. Beim Versuch aufzustehen, schlug ich mit dem Kopf auf ein hartes Stück Holz und legte mich zurück. Meine Augen waren offen, aber ich konnte nichts sehen. Eine plötzliche Angst überkam mich. Eine wachsende Angst. Die Schweißperlen, die sich auf meiner Stirn sammelten, glitten herunter und brannten wie Feuer an meinen Schläfen.

Als ich anfang, darüber nachzudenken, mein Leben mit dem zu verbinden, wo ich bin, kam mir plötzlich der Tod in den Sinn. Sobald mir dieser Gedanke kam, vermehrte er sich wie ein Parasit und breitete sich in meinem ganzen Körper aus. Ich vergaß meine Existenz, während meine Gedanken zu unbekanntem Reichen abdrifteten. Es war, als ob das Fleisch meines Gesichts mit dem Schweiß darauf schmolz und Tausende von Ameisen auf meinem Schädel krochen. Anscheinend waren es die Bretter im

Grab, die harten Gegenstände, an die ich mit dem Kopf aufschlug. Der Ort, an dem ich mich befinde, war ein Ort, in der Schlangen und Tausendfüßler hausen: Es war ein schmaler, enger Raum, der von Erdwänden umgeben war. Wenn all diese Gedanken wahr sind und ich unter der Erde noch denken und atmen kann, war das in der Welt beschriebene Leben nach dem Tod real und hatte begonnen. Bald, vielleicht jetzt, würden die fragenden Engel kommen und nach meinem Leben fragen, das mit dem Übel geschmückt war, das ich zurückgelassen hatte, und das weder mir noch irgendjemandem etwas Gutes gebracht hatte. Die aufsteigende Hitze in meinem Kopf flüsterte mir die beängstigende und schreckliche Qual zu, die sogar die Zeit einfrieren würden.

Als ich meine Augen schloss, begann mein Leben, an das ich mich jetzt nicht einmal erinnern möchte, hinter meinen Augenlidern zu leben. In meinem Kopf baute sich ein Gefühl des Bedauerns auf, das mir jetzt nicht mehr länger nützen würde. Wie hätte es sich das Bedauern auch nicht vervielfachen sollen, da ich mein dreiunddreißigjähriges Lebensdiagramm immer mit Übeln geschmückt hatte. Die Menschen um mich herum hatten das Lachen bereits verlernt. Ich zitterte vor Angst. Ich konnte den Schrecken der schmerzhaften Qual, das mich erwartete, fast spüren. Mein Körper fühlte sich schwammig an.

Es war, als könnte ich durch die Lücken meiner Lebensgeschichte die unheimliche Höllenhitze am ganzen Körper spüren. Der sich beschleunigende Herzschlag und das Gefühl des Bedauerns, das ich sogar in meinen Zellen spüren konnte, waren quälend genug, um mich die Schrecken der Hölle vergessen zu lassen. Obwohl ich gerade im Schoß der Welt begraben bin, befand ich mich wie in einem Bus, mit meiner Satteltasche voller Bösem auf dem Rücken, auf dem Weg in eine andere Welt, meine eigene Welt; Ich ging in die Flammen der Hölle. Die knappe Zeit zwang mich, über mein Leben nachzudenken. Ich war mit Gedanken in der

Vergangenheit. Ich war zwölf Jahre alt. Mein Vater trank wie verrückt, versammelt mit seinen Freunden. Ich beobachtete sie durch die Tür. Ich dachte, dass die Quelle ihres Lachens und ihrer Freude die Dinge waren, die sie in Gläser gossen und mit großem Appetit tranken. Solche Szenen im Fernsehen und in Filmen bestätigten meine kindliche Theorie. Nach einiger Zeit wurde ich zum Trinkpartner meines Vaters. Als mein Vater erkannte, dass ich aus seiner Flasche trank, war er nicht böse auf mich. Er setzte mich neben sich und sagte: "Ein Mann muss trinken", und er füllte mein Glas mit seiner eigenen Hand. Ab diesem Zeitpunkt begann ich, unter der Kontrolle des in der Flasche versteckten Teufels Hässlichkeit zu produzieren.

Zuerst fing ich an, meine Verwandten und Nachbarn zu verfluchen. Dann breite ich meine Bosheit auf alle aus. Menschen hatten in meinen Augen keinen Wert. Ich glaubte nicht einmal, dass mein Vater, meine Mutter, meine Verwandten, die Menschheit, nicht einmal meine Komplizen etwas wert waren ... Die Menschen hatten nicht einmal so viel Wert in meinen Augen wie ein Huhn. Ich könnte ausnahmslos jeden töten, der mein Vergnügen störte, ohne mit der Wimper zu zucken. Weil ich jetzt ein Roboter war, der von alkoholischen Bechern angetrieben wurde.

Wie oft habe ich meine Eltern geschlagen, weil sie mir nichts zu trinken gegeben haben, und ich war der Grund, warum sie starben und ein elendes Leben führten. Mein Vater hat diese Grube selbst gegraben, als er mir das Glas in die Hand gab. Meine Mutter hingegen war wie eine tägliche Haushaltsmaschine, die in meinem Leben keine Funktion hatte. Aber ich merke jetzt, dass ich trotz allem immer noch nett zu ihnen sein muss. Ich wünschte, ich könnte die Zeit zurückdrehen, dann hätte ich sie gebeten, mir zu vergeben, sogar an ihren Gräbern.

Ich erinnere mich an die Tage, als ich geheiratet habe. Meine Frau war für mich keine Lebenspartnerin, sondern ein Erfahrungsmittel, durch das ich meine ekelhaften Qualen und sadistischen Gedanken wahrnahm. Ich hatte sie

nie einen Tag, geschweige denn einen Moment glücklich gemacht. Ich hoffe, dass sie von nun an wieder zu Lächeln beginnt, was sie wegen mir vergessen hat. Meine Kinder kamen vor meine Augen, ihre Köpfe sind gebeugt, ihre Gesichter sind blass, sie sind der Liebe, der Barmherzigkeit und der Umarmung eines Vaters beraubt. Wer weiß, welche Schmerzen sie im Leben erwarteten. Wenn möglich, bitte ich meine Frau und meine Kinder, mir zu vergeben; Wenn ich doch nur versuchen könnte, euch etwas für die Zukunft ins Ohr zu flüstern, um Lehren aus meinem erbärmlichen Leben zu erteilen.

Mein Zittern ließ nach, aber mein Herzschlag ging unnorm weiter. Der Klang meines Herzens hallte in der tödlichen Stille wider. Es war, als würde eine unsichtbare Hand Millimeter für Millimeter meinen Körper rasieren. Ein Schmerz strahlte von meinen inneren Organen nach außen und von meinen äußeren Organen nach innen. Obwohl mein Gehirn verfilzt war, konnte ich nur an die schlimmen Dinge denken, die ich getan hatte.

Jede Person, die je eine Beziehung zu mir hatte und mir begegnete, bereute dies. Ich habe nachts stundenlang geschrien, mich an Türen gedrängt und gekämpft. Ich erpresste von armen Kindern Geld und prügelte sie zu Tode, wenn sie sich weigerten, es mir zu geben ... Was würde ich alles geben, wenn ich nur von Tür zu Tür gehen, meinen Kopf auf die Schwelle legen und mich für all meine Arroganz entschuldigen könnte, auch wenn nur für einen kurzen Moment?

Es ist jetzt vorbei. Ich näherte mich wie auf einem Reittier meiner Station, wo ich in einem kurzen Zeitraum von dreiunddreißig Jahren selbst verschuldet dafür gesorgt hatte, für immer darin zu bleiben, wo ich ein endloses Leiden erleiden würde, das ich verdiene. Bald würden die Engel kommen und nach meinem Leben fragen, in dem es nichts Gutes gab. Mit der Zeit änderte sich auch die Form der Folter, die an meinem Körper angewendet wurde. Es war, als würde mein ganzer Körper mit heißem Eisen verätzt und heiße Spieße von Seite zu Seite gefädelt. Es gab keinen Schweiß mehr zu vergießen, meine

Kehle war trocken und meine Lippen klebten zusammen.

Der quälendste Teil der Arbeit war, dass sie (die Engel) mich über meinen Herrn und Seinen Gesandten (Friede und Segen auf ihm) fragen würden, in deren Gegenwart ich mich nicht ein einziges Mal verbeugte und es mir gleichgültig war, was er gesandt hatte, und sie werden nach meiner Loyalität fragen. Ich habe Schnapsflaschen mein ganzes Leben lang verehrt. Dies war es, von dem ich nie aufgehört habe, jede Stunde an jedem Tag zu reden. Sogar meine Träume basierten immer auf ihm. Früher dachte ich, dass Alkohol aus den Wasserhähnen fließen sollte, Alkohol zu den Mahlzeiten hinzugefügt werden sollten und meine Wäsche mit Alkohol gewaschen werden sollte. Wenn sie mich nun fragen würden, „Wer ist dein Herr?“, würde sich meine Zunge nicht drehen, um „GOTT (cc)“ zu sagen. Weil ich die Flaschen vergöttert habe. Ich konnte nicht glauben, dass der Tod eines Tages zu mir kommen würde. Würden sie mir nur einmal die Möglichkeit gegeben, Menschen einen Gefallen zu tun, aber denen, die wie ich in einer Ecke sitzen und denken, dass das Leben niemals enden wird, den Trinksüchtigen, und denen, die sich vor der Materie niederwerfen, ich hätte sie nur gerne auf die Existenz des Todes und das Leben nach dem Tod erinnert.

Ich weiß nicht, ob noch Zeit für mich war, aber wie eine Heuschrecke sprang, ich vom Schoß eines Folterers zum anderen. Nach jedem Bösen, das in meiner Vorstellung zum Leben erwachte, wurde eine eigene Folter angewendet. Ich weiß nicht, wie lange ich in diesen Gedanken lag. Als ich meine Augen wieder öffnete, kam der Lärm des Lebens von weit her, während Licht in die Enge eindrang, in der ich mich befand. Als ich genau hinsah, erkannte ich, dass dies der Park auf dem Hügel von Aladdin war. Anscheinend war ich nachts von der Bank gefallen und darunter gerutscht. Ich stand auf. Ich roch überall nach Alkohol. Als ich die Hand ausstreckte, um meine unfertige Flasche in den Müll zu werfen, floss die Angst, jemals zu ihr zurückzukehren, durch meine Adern.

Von diesem Tag an wurde es zu einem Ziel meines Lebens. Ich widmete mich voll und ganz zur Anbetung an Allah, habe alles Böse aufgegeben, fing an, mich um mein Leben der Anbetung zu kümmern, habe alles bereut. Worauf wartest du noch?